

# Bei--ung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 19. Oktober.

### I n l a n d.

Berlin den 15. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Staats- und Finanz-Minister Grafen von Alvensleben die Anlegung des St. Annen-Ordens erster Klasse in Brillanten, so wie dem Ober-Stallmeister von Knobelsdorff die Anlegung des Alexander-Newski-Ordens, welche des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehen haben, zu gestatten geruht.

Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Rhein-Provinz und der Provinz Westphalen, Dr. Rosß, ist aus der Rhein-Provinz, und der Hof-Jägermeister, Major Graf von Kleist vom Loß, von Frankfurt a. d. D. hier angekommen.

Se. Excellenz der Königlich hannoversche General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, v. Berger, ist nach Dresden, und der General-Major und Inspekteur der 3ten Artillerie-Inspektion, von Wardeleben, nach Koblenz abgereist.

— Den 17. Oktober. Se. Majestät der König haben folgenden Kaiserlich Russischen Generalen und Beamten: dem General der Infanterie und General-Adjutanten, Fürsten Lieven, den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten; dem Marine-Minister, Admiral und General-Adjutanten, Fürsten Menschikoff, und dem General der Infanterie und General-Adjutanten, Grafen Woronzoff, den Schwarzen Adler-Orden; dem Wirklichen Staatsrath Zukoffskij den Stern zum Rothem Adler-Orden zweiter Klasse; dem Staatsrath,

Grafen Wilohurski, den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten; den Obersten und Flügel-Adjutanten, Baron Lieven, Fürsten Italin-skij Grafen Sumaroff-Kimnizkij, Liprandij, Wirklichen Staats-Rath und Leib-Arzt Dr. Marcus den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse; den Obersten und Flügel-Adjutanten Lewoff, Grafen Wassiltschikoff, Fürsten Wrede, Furgewitsch, den Obersten, Grafen Nirod vom Garde-Kürassier-Regiment, Dühamel vom Leibgarde-Semenoffschen Regiment, Bölkner vom Leibgarde-Sappeur-Bataillon, Lutfkoffskij von der reitenden Garde-Artillerie, Dznobichin des Sumnschen Husaren-Regiments, Jakowleff von der Artillerie, den Oberst-Lieutenants Wagener von der 10. Fuß-Artillerie-Brigade, Tschorba vom Woßnesjensklischen Ulanen-Regiment, Tatatinoff vom Generalstabe, Engelhardt vom Ukräinischen Jäger-Regiment, dem Major von Glasenapp von der Marine, Adjutanten des Fürsten Menschikoff, den Lieutenants Adlerberg, Patkul, Grafen Wilohurski und Fürsten Waratiniskij, Adjutanten des Großfürsten Thronfolgers Kaiserliche Hoheit, dem Staatsrath Dr. Zenochin und dem Kollegien-Rath Liebmann den Rothem Adler-Orden dritter Klasse; dem Vorsteher der Kaiserl. Marine-Kanzlei, Schotte, den Rothem Adler-Orden vierter Klasse; dem Obersten und Flügel-Adjutanten, Fürsten Dolgorukij, den St. Johanner-Orden in Brillanten; den Obersten und Flügel-Adjutanten, Grafen Heyden, Nassimoff, und dem Kammerherrn Tolstoj den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

## U s s l a n d.

### Frankreich.

Paris den 10. Oktober. Der Moniteur parisien bestätigt in seinem gestrigen Blatte die von dem Messager mitgetheilte Nachricht von der Abreise Louis Bonaparte's aus der Schweiz, und berichtet die Meldung des genannten Oppositions-Blattes nur dahin, daß jene Nachricht nicht durch den Telegraphen, sondern durch einen außerordentlichen Courier in Paris eingetroffen sei. Das Journal des Débats fügte jener Mittheilung in seinem gestrigen Blatte Folgendes hinzu: „Es scheint in der That gewiß, daß der Prinz Louis Bonaparte die Schweiz verlassen hat. Der Verkauf seiner Pferde und seiner Wagen ist auf den 10. Oktober angekündigt. Man weiß noch nicht, wo er sich zu fixiren beabsichtigt. Der Prinz hat sich zu diesem Zweck nach und nach an den König von Württemberg, an England, an Oesterreich und an Rußland gewendet.“ — In dem heutigen Blatte des Journal des Débats liest man über die Schweizer Anzeigenheiten Folgendes: „Der eidgenössische Vorort Luzern ist durch die Schweizer Tagsatzung, in der Sitzung vom 6. Oktober, ermächtigt worden, auf die Note des Herzogs von Montebello, dem Entwurfe gemäß, zu antworten, den wir unten mittheilen und der mit einer Majorität von 17 Staaten angenommen worden ist. Wir halten den Streit durch diese Antwort für beendet, die, wenn auch in Bezug auf den Prinzen Louis allerdings nicht sehr ausführlich, doch durchaus passend in der Form, und versöhnend und friedlich in der Sache abgefaßt ist. Nachstehendes ist die Antwort des Vororts: „„Da Se. Excellenz der Herzog von Montebello, Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen, durch seine Note vom 1. August von den Bundes-Beörden verlangt hat, daß Napoleon Louis Bonaparte gehalten seyn solle, das Gebiet der Schweiz zu verlassen, so hat der eidgenössische Vorort Luzern von der hohen Tagsatzung den Befehl erhalten, Nachstehendes zu antworten: Als die Großen Räte der Kantone aufgefordert wurden, auf das Verlangen des Herzogs von Montebello zu antworten, waren ihre Stimmen über die Stellung Napoleon Louis Bonaparte's und über die Frage seiner Nationalität, aber nicht über den Grundsatz getheilt, daß die Forderung der Ausweisung eines Schweizer Bürgers, als der Unabhängigkeit eines souveränen Staates zuwider, unzulässig sei. Seit Napoleon Louis Bonaparte öffentliche Schritte gethan hat, um die Schweiz zu verlassen, welche Schritte der Vorort bemüht ist, zu erleichtern, so ist eine Berathung der Tagsatzung, hinsichtlich dieses Gegenstandes, überflüssig geworden. Getreuen Gefinnungen, die die Schweiz seit Jahrhunderten an Frankreich geknüpft haben, kann sie es

doch nicht unterlassen, mit Freimüthigkeit das schmerzliche Erstaunen auszudrücken, welches ihr die feindseligen Demonstrationen verursacht haben, bevor noch die Tagsatzung versammelt war, um auf eine definitive Weise über die an sie ergangene Reklamation zu verathschlagen. Die Tagsatzung wünscht eben so sehr, wie es nur die französische Regierung wünschen kann, daß Verwickelungen von der Art, wie die stattgehabten, sich nicht mehr erneuern mögen, und daß in der Folge das gute Vernehmen der beiden Länder, die durch ihre Erinnerungen, wie durch ihre Interessen verbunden sind, durch nichts gestört werden möge; sie überläßt sich der Hoffnung, daß die früheren Verhältnisse der guten Nachbarschaft und die alte gegenseitige Neigung schnell wieder hergestellt und befestigt werden wird.“

Der Herzog von Nemours ist heute früh von Luzeville in den Tuilerieen angekommen; er stattete einige Stunden später dem Kriegs-Minister einen Besuch ab und ist darauf nach Trianon abgereist.

Das zweite Kriegsgericht der ersten Militär-Division war heute unter dem Vorsitze des Obersten Vallon zusammengetreten, um über den Capitän Verard zu urtheilen. Der Angeklagte ist beschuldigt worden, Gelder, welche dem Staate und einzelnen Militär-Personen gehörten, unterschlagen, und seine Rechnungen, welche er zu führen hatte, verfälscht zu haben. Das Resultat der Verhandlungen vor Gericht war eine Freisprechung des Angeklagten.

### S p a n i e n.

Madrid den 2. Oktober. Der General Narvaez befand sich am 27. Sept. in Manzanares. Er wies sich erst dann nach Valladolid begeben, wenn Ruhe und Ordnung in der Provinz Toledo vollkommen wiederhergestellt worden sind.

Der ehemalige Präsident der Karlistischen Junta in Madrid, Estefani, welcher im Jahre 1834 zum Tode verurtheilt wurde, eine Strafe, die in lebenslängliche Einsperrung im Schlosse St. Antonio in Coruña verwandelt wurde, ist mit einem Kanonikus aus dem Gefängnisse entsprungen.

Die Karlistischen Anführer, welche mit ihren kleinen Corps Alcarria (die jetzige Provinz Guadalupe) und Aragonien durchziehen, versammeln sich in der Umgegend von Guadalupe und Einige sind selbst bis Alcalá vorgebrungen. Man fürchtet daher in Madrid, die Karlisten möchten eine Expedition nach Alt-Castilien beabsichtigen.

Saragossa den 4. Okt. Der Militär-Gouverneur von Caspe hat dem General San Miguel offiziell angezeigt, daß die fünf Bataillone und zwei Schwadronen des Generals Pardiñas zwischen Caspe und Maella von Cabrera überfallen und geschlagen worden sind. Nur Wenige haben sich gerettet; der General Pardiñas und mehrere Offiziere

blieben auf dem Platze. Diese Nachricht hat große Aufregung unter der hiesigen Bevölkerung erregt und man hörte in allen Straßen den Ruf: „Nieder mit den Ministern!“ Espartero sieht noch immer in Villarcano, auch hat Maroto die Encartaciones noch nicht verlassen. — Der General van Halen hat das Kommando der Central-Armee übernommen.

### Österreichische Staaten.

Wien den 10. Okt. (Wresl. Zeit.) Die Rückkehr des Hofes ist auf den 24. d. angesetzt.

Ein Schreiben aus Wien vom 6. Oktober im „Nürnberg'schen Korrespondenten“ erklärt die in mehreren Deutschen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß in Mähren ein ganzes Dorf Willens sei, zur protestantischen Religion überzutreten, für eine Fabel; in Wien sei davon weder im Privat- noch amtlichen Wege etwas bekannt geworden, was bei der Wichtigkeit des Falles sicher geschehen wäre. In einer Gemeinde Tyrols habe zwar abermals ein konfessionelles Zerwürfniß stattgefunden, und es sei von der Ortschaft an das Gubernium die Bitte um Abhülfe des Streites gestellt worden, allein es sei nicht denkbar, daß die Verwechselung des Mährischen Berichterstatters so weit gegangen sei.

Prag den 6. Okt. Das nun schon über ein Vierteljahrhundert alte Projekt einer zweiten Brücke für Prag soll nunmehr durch Erbauung einer Kettenbrücke auf Aktien verpflichtet werden.

### Deutschland.

Frankfurt a/M. den 12. Oktober. Wie man vernimmt, so wird der Durchlauchtigste Gouverneur der Bundes-Festung Mainz, des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, noch vor Ende dieses Monats Mainz verlassen, einige Tage mit höchstseiner Familie noch an dem Landgräflich Hessen-Homburg'schen Hofe verweilen, und dann nach Berlin zurückreisen. Se. Durchlaucht der Landgraf von Hessen-Homburg begiebt sich wahrscheinlich erst im nächsten Monat nach Luxemburg.

Die Sitzungen der Bundes-Versammlung finden ununterbrochen, ordentlicher Weise statt. Von einem Anfang der Bundestags-Ferien kann noch keine Rede seyn, und eben so wenig scheint die Abreise des Herrn Grafen von Münch-Bellinghausen nach Wien schon bestimmt.

### Schweiz.

Luzern den 7. Oktober. In der Tagungssitzung vom 6. wurde noch folgender Beschluß gefaßt: Die in Genf, Waadt und Bern aufgebotenen Truppen sollen unter eidgenössisches Kommando gestellt werden. (Hierfür stimmten Zürich, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen, Aarau, Wallis, Genf, Waadt, Thurgau, Appenzell A. R., Basel-Land, Freiburg, Glarus, Bern und Luzern.) An die Militär-Aufsichts-Behörde erging der Auftrag, sich über weitere Maßregeln, Vermehrung oder Ver-

minderung der Truppen zu berathen. Endlich wurde noch die bereits bestehende Kommission beauftragt, der Tagsatzung zur Erwählung des Befehlshabers einen Vorschlag vorzulegen.

### Italien.

Venedig den 6. Oktober. Gestern Mittag um 12 Uhr haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin ihren feierlichen Einzug in die hiesige Hauptstadt gehalten. Die Feste, die hier den hohen Herrschaften veranstaltet sind, werden bis zum 18. d. Mts. dauern, an welchem Tage auch Ihre Majestäten wieder verlassen werden. Morgen ist große Parade der Marine- und Linien-Truppen; am 10. wollen die hohen Herrschaften die Insel Murano und am 12. das Zeughaus besuchen. Am 13. wird eine glänzende architektonische Erleuchtung des großen und des kleinen Marcus-Platzes stattfinden.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — In dem Dorfe Swiba, Schildberger Kreises, hatte die Ehefrau des Bauern Szydowski ihr 4 Monate altes Kind beim Verlassen ihrer Wohnung in der Wiege liegen lassen und das Haus nicht verschlossen. Während ihrer Abwesenheit und da sonst Niemand im Hause befindlich war, drangen Schweine in die Wohnstube, warfen das Kind aus der Wiege, fraßen ihm die Zehen und Finger ab und zerfleischten es außerdem am übrigen Körper dergestalt, daß es drei Tage darauf starb.

Merkwürdig ist es, daß seit der vermehrten Dampfschiffahrt auf dem Rheine die Fische in mancher Gegend theurer geworden sind. Sie sind aus ihrer Ruhe in den kristallinen Wasserschlößern aufgeschreckt, und können, der unaufhörlichen bis zum Grunde fortzitternden Wellenschwingungen wegen, nicht mehr laichen. Herrlicher Vater Rhein! Du bist jetzt zwar frei bis an das Meer; achtzehn Dampfschiffe durchschneiden täglich deine lieblichen Fluthen, aber wie würden deine dunklen Gewässer so öde werden, wenn nicht wenigstens deine Dichter durch ihre Phantasie deine auswandernde Bevölkerung ersetzen. (Rheinland.)

Die seit einiger Zeit in Deutscher Sprache erscheinende „Pariser Zeitung“ erwähnt, man habe entdeckt, daß die Textbücher der Opern Iphigenia in Aulis, Coriolan, Phaëthon, Mithridates, Sulla, Montezuma, Merope, Cäsar, Cleopatra und Semiramis, zu welchen Graun die Musik komponirte, ursprünglich von Friedrich dem Großen in Französischer Sprache geschrieben, dann von dem Berliner Hofdichter ins Italienische übertragen wurden. Diese Opern wurden in den Jahren 1742 bis 1756 gegeben, aber nur der Sulla hat die wechselnden Launen der Mode überlebt.

Die Dorfzeitung berichtet: So heiter und lebensfroh ist der Kronprinz von Baiern noch selten ge-

sehen worden, als in Potsdam und Berlin, so lange, versteht sich, die Russische Kaiserfamilie anwesend war. Nichts sah er lieber, als die blauen Augen und das blonde Haar und die schlanke Gestalt der Großfürstin Maria, nichts hörte er lieber, als ihre wohltonende Silberstimme. Er geht nun auf kurze Zeit nach Hohenschwangau, von da nach Griechenland, um seinem Bruder eine Keuzigkeit mitzutheilen, und wenn der Lenz erwacht, eilt er auf dem kürzesten Weg und auf den Flügeln der Liebe nach Petersburg, um auch vor der Welt das Bündniß kund zu thun, das bereits im Herzen geschlossen ist.

Der Berliner Fiaker, der am 1. Okt. einen Fremden spazieren fuhr und ihm nach der Fahrt auf ein gutes Biergroschenstück einen Silbergroschen wieder herausgab, weil er nach der Taxe nicht mehr nehmen durfte, hat seine Ehrlichkeit nicht zu bereuen gehabt. Eine Stunde später kam ein goldbordirter Kammerdiener zu ihm und bringt ihm eine Rolle mit Preussischen Thalern und sagt: der Fremde, den er so wohlfeil und gut gefahren habe, sei der Kaiser von Rußland gewesen, er sende ihm für seine Ehrlichkeit ein kleines Andenken.

Von der Leipziger Michaelismesse sind die meisten Verkäufer mit trüben Gesichtern und leerem Geldbeutel heimgegangen. Es wurden im Ganzen wenige Geschäfte von Bedeutung gemacht, und das hatte seinen guten Grund, weil es an Käusern, Geld und Kredit fehlte, und dagegen die Waaren in zu großem Ueberfluß vorhanden waren. Tuch, Leder und Pelzwerk gingen noch am besten.

**Stadt-Theater.**

Freitag den 19. Oktober (elfte Abonnements-Vorstellung) auf Begehren auswärtiger Theaterfreunde: Fröhlich; musikalisches Quodlibet in 2 Akten, Musik von mehreren Komponisten. (Fröhlich: Hr. Gädemann vom Hamburger Theater. — Zum Schluß: Paris in Pommeren, oder: Der Jude aus Meseritz; Vaudeville in 1 Akt von Louis Anghy. (Heimann Levi: Hr. Gädemann.)

**Bekanntmachung.**

Dienstag den 30sten Oktober cur. von Vormittags 8 Uhr an, werden im Hofraum des Magazins No. 1. durch den Herrn Auktions-Commissarius Castner, unter spezieller Leitung eines Proviantamts-Beamten, 899 Centner zur Militär-Consumtion nicht geeignetes Heu, meistbietend verkauft, wovon das Publikum mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt wird, daß bei irgend annehmbaren Geboten der Zuschlag sogleich erfolgt, das erstandene Heu binnen 8 Tagen vom Terminstage ab, vom Magazinhofe entfernt werden muß, und daß 10 bis 20 Centner Heu jedesmal zum Verkauf gestellt werden, worauf die Gebote, jedoch immer auf 1 Centner, zu richten sind.

Posen den 17. Oktober 1838.

**Königl. Proviant-Amt.**

Donnerstag den 25sten Oktober 9 Uhr Morgens, sollen auf den Höfen des hiesigen Salz-Magazins folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden:

- 3 alte Defen mit 3 Pfeurohren und 2 Eisenblechen,
- 14 Fensterflügel, jeder mit 3 Scheiben,
- 4 Fensterrähme,
- 2 kleine Fenster mit Rähmen,
- 2 Fensterlichter,
- 7 einflügelige Stubenthüren,
- 2 alte Thorwege,

mehrere Fensterladen und 3 Stöße altes Bauholz, bestehend aus alten Balken, Bohlen und Brettern.  
Posen den 17. Oktober 1838.

Der Bau-Inspektor Schinkel.

Meine in der Friedrichstraße No. 9. neben der Friedrichswache neu eingerichtete Licht- und Seifen-Niederlage, empfehle ich mit guten Waaren zu den billigsten Preisen einem hochgeehrten Publikum.

Vincenz Tabulski, Seifensieder,  
Dreslauerstr. No. 11.

Lokal-Veränderung.

Meine Handlung habe ich aus dem Simonischen Hause Markt, nach **No. 73. Markt**, in das frühere Restaurationslokal des Hrn. Stiller, nahe der neuen Straße, verlegt.  
**Meyer Löwisohn.**

Connabend den 20ten Oktober im Paradiesgarten frische Wurst mit Sauerkohl nebst Tanzvergüngen, wozu ergebenst einladet: **Ehr. Lenz.**

**Börse von Berlin.**

Den 16. Oktober 1838.	Zins-Fufs.	Preuss. Cour.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	102½	102½	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	103½	102½	102½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	68	67½	67½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	103½	—	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	103½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103	—	—
Königsberger dito . . . . .	4	—	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	—	—	—
dito . . . . .	3½	100½	—	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	105	—	—
Ostpreussische . . . . .	4	—	—	—
dito . . . . .	3½	100½	—	—
Pommersche . . . . .	4	—	—	—
dito . . . . .	4	104½	104½	104½
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	3½	104½	104½	104½
Schlesische . . . . .	4	105	—	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. . . . .	—	94	—	—
Gold al marco . . . . .	—	215½	214½	214½
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13½	12½	12½
Disconto . . . . .	—	3	4	4